



Umgeben von der Bergwelt der Glarner Alpen wird hier horgenglanus seit über 100 Jahren gewerkt. Es entstehen Stühle und Tische aus Holz, dem Material, das die Geschichte des Unternehmens seit Anbeginn prägt. Unser Holz kommt aus dem Schwizer Jura und wird nach strengsten Kriterien ausgewählt. Es wird durch Hitze und Feuchtigkeit geschmeidig gemacht, in Form gebogen und über mehrere Tage getrocknet. Das gibt ihm eine hohe Festigkeit und bringt wenig Materialverlust. Denn Beständigkeit bedeutet nicht nur Produkte zu fertigen, die eine lange Lebensdauer haben, sondern auch die Rohstoffe sorgsam einzusetzen. Über 50 verschiedene Produktionsschritte durchläuft ein Stuhl bis zu seiner Fertigstellung. Unseren Kunden liefern wir Produkte von höchster Qualität, auf die wir stolz sind. Das ist das Credo von horgenglanus seit 1880.

Schon immer hat unser Unternehmen eine Pionierrolle eingenommen und Möbel gefertigt, die eine Geschichte erzählen. So fanden viele Gestalter ihren Weg zu uns nach Glarus. Haefeli, Moser, Bill, Bellmann, Hausmann und Wettstein gefielen, weil ihr Anspruch wir an Design und Ausführung unserer Produkte stellen. Gemeinsam erschufen wir Schweizer Kultur.

Als Manufaktur legen wir grossen Wert auf die Verbindung von traditionellem Handwerk und modernster Produktionstechnologie. Dies ermöglicht uns, neben der Kollektion aus Einzelanfertigungen anzubieten und auf individuelle Bedürfnisse und Wünsche der Kunden einzugehen. Unser Anspruch ist es, Stühle und Tische zu fertigen, die mehr als nur einer Generation Freude bereiten. Mit unseren Partnern und den Gestaltern zukünftiger Produkte teilen wir gemeinsame Werte und erschaffen mit viel Leidenschaft und Enthusiasmus täglich neue.

Marco Wenger  
Geschäftsführer



ch-8705 glarus, kirchweg 82  
www.horgenglanus.ch



## max ernst haefeli

*\*25. Januar 1901, Zürich, Schweiz; † 17. Juni 1978, Männedorf, Schweiz.*

Der Schweizer Architekt und Möbeldesigner Max Ernst Haefeli gilt als massgeblicher Vertreter des Neuen Bauens in Zürich. Dazu zählt seine Beteiligung am Bau der Schweizer Werkbundausstellung Neubühl. Einer seiner Apartmenthaus-Entwürfe wird 1932 in der Ausstellung „Modern Architecture“ im New Yorker MOMA gezeigt. Sein berufliches Wendejahr beginnt 1919 mit einem Studium der Architektur an der ETH Zürich. Ab 1923 sammelt Haefeli erste Praxiserfahrungen im Berliner Büro von Otto Bartning und später im Architekturstudio seines Vaters Max Haefeli.

Im Jahr 1926 eröffnet der Gestalter sein eigenes Büro und entwirft im selben Jahr die ersten Architekten-Stühle der Schweiz. Er kooperiert mit horgenglanus, darunter den bis heute hergestellten Stuhl Haefeli. Im Gegensatz zu anderen Gestaltern, suchte Haefeli nicht den Bruch mit der Tradition, sondern schuf Möbel, die vertraut wirken. Die Einfachheit, Formschönheit und Zeitlosigkeit des Haefeli ist deshalb so beliebt: er bewahrt der Entwurf über die Jahrzehnte hinweg seine Gültigkeit.

1927 übernimmt Haefeli die Leitung der „Kollektivgruppe Schweizer Architekten“, die an der Weissenhofanlage in Stuttgart Wohnungen im Apartmentblock von Mies van der Rohe errichtet. Ab 1928 konzentriert sich die Zusammenarbeit mit horgenglanus weiter und es folgt eine enge berufliche Verbindung mit dem damaligen Direktor Ernst Kaster-Vogel. Im Jahr 1937 gründet Haefeli gemeinsam mit seinen Kollegen Ernest Max Moser und Rudolf Steiner ein Architekturbüro, das bis 1975 existiert und die Schweizer Moderne entscheidend geprägt hat. Es zählt bis heute zu den bedeutendsten Büros der Schweiz im 20. Jahrhundert.



## unternehmen

1880 beginnt in Horgen bei Zürich die Geschichte der ältesten Stuhl- und Tischmanufaktur der Schweiz. Der Unternehmer und Firmengründer Emil Baumann hat sich die serielle Herstellung von Möbeln auf höchstem Qualitäts- und Gestaltungsniveau zum Ziel gesetzt. Vor mehr als 135 Jahren ein absolutes Novum in der Schweiz. Baumann greift die in Deutschland und Österreich bereits verbreitete Bugholztechnik auf und entwickelt sie in der Schweiz weiter. Fortan spezialisiert sich der Horgener Betrieb auf gesägte Stühle, während in Glarus die Herstellung von Möbeln in gebogenem Holz im Mittelpunkt steht. 1948 erfolgt die Zusammenlegung der beiden Produktionsstätten in Glarus, bis heute befinden sich der Firmensitz und die Manufaktur an diesem Standort.

Neben exklusiven technischen Standards pflegt das Unternehmen stets eine sorgfältige Kultur des Entwurfs. Eine Reihe der entwickelten Kollektionen sind zu Klassikern des Schweizer Möbelgeschäfts geworden und werden dementsprechend bis in die Gegenwart weiter produziert. So ist beispielsweise das Modell classic, ein Werkstuhlwurf aus dem Jahr 1918, nach wie vor ein fester Bestandteil des Programms, der inzwischen unbestrittenen Kultusstatus besitzt.

La Colbasier prägt die Produkte der Glarner Möbelfabrikation bereits 1925 als Beispiele zeitgemässer und zukunftsweisender Design- und Präzisionsarbeit. In der Schweiz präsentiert die Triennale de l'Esprit et du Nouveau-an der „Exposition internationale des Arts décoratifs“ in Paris die Stühle aus der Fabrikation von horgenglanus als repräsentative Beispiele für eine zeitgemässe und zukunftsweisende Auffassung von Wohnkultur.

Neben exklusiven technischen Standards pflegt das Unternehmen stets eine sorgfältige Kultur des Entwurfs. Eine Reihe der entwickelten Kollektionen sind zu Klassikern des Schweizer Möbelgeschäfts geworden und werden dementsprechend bis in die Gegenwart weiter produziert. So ist beispielsweise das Modell classic, ein Werkstuhlwurf aus dem Jahr 1918, nach wie vor ein fester Bestandteil des Programms, der inzwischen unbestrittenen Kultusstatus besitzt. Dieses Zusammenspiel ermöglicht die Herstel-

lung von individuellen und zugleich seriell gefertigten Produkten. So lassen sich etwa anspruchsvolle Spezial- und Einzelanfertigungen für Architekten-Projekte realisieren. Zudem können auch Restaurierungen umgesetzt werden.

Zu den Referenzen gehört das Werkbaurbue Mariendom Hildesheim, das im August 2014 nach umfangreichen Renovierungsarbeiten fertiggestellt wurde. Für die neue Bestuhlung produziert horgenglanus 1000 Exemplare des eigens dafür entworfenen „Dom-Stuhls“. Der Stuhl orientiert sich an der Geometrie einer klassischen Kirchenbank, verfügt über eine Gebetsbuchtafel und lässt sich über ein Kniebänkmobd fest miteinander verbinden. Der Auftrag umfasst zudem die Fertigung von 200 Sondermodellen und einer geflochtenen Sitzfläche, die im hauseigenen Atelier von Hand hergestellt wird.

Ein anderes Beispiel ist das Volkshaus Basel: Hier wünschen sich die beauftragten Architekten im Zuge umfangreicher Renovationen einen Nachbau der Original-Bestuhlung von 1925, die horgenglanus schon damals produziert hat. Für die modifizierte Version der 255 Stühle gestalten die Auftraggeber für jedes Exemplar eine individuelle Rückenlehne, die zudem mit einer aufgeschlagenen Nummer versehen wird. Bereits 1931 entwirft und fertigt horgenglanus die Stühle für das legendäre Zürcher Restaurant Kroneenhalle. Die Gäste nehmen bis heute auf der Original-Bestuhlung Platz, die in regelmässigen Abständen in der Glarner Manufaktur aufgearbeitet und restauriert wird.

Auch im Bereich der Theater- und Kinobestuhlung konnten sich die Spezialisten schon in der Vergangenheit einen Namen machen und können in der Gegenwart daran anknüpfen. Ein Beispiel ist das Casinotheater in Winterthur, für das die Manufaktur im Jahr 1938 die Sitzmöbel herstellt. Im Rahmen der Renovationen des Gebäudes im Sommer 2015 entwirft horgenglanus, in Anlehnung an das historische Modell, eine Bestuhlung, die sich in das heutige Ambiente des Theaters einfügt.

Die hohen Ansprüche an Design, Ausführung und Dauerhaftigkeit der Produkte führten im Laufe des vergangenen Jahrhunderts die bedeutendsten Schweizer Möbeldesigner – Moser, Haefeli, Bill, Bellmann, Hausmann, Wettstein u.a. – nach Glarus, um ihre Entwürfe realisieren zu lassen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Gestalter Hannes Wettstein prägt die heutige Kollektion nachhaltig. Ende der 1990er Jahre beginnt Wettstein einige der klassischen Stuhlmodelle der Manufaktur zu überarbeiten. 1999 lanciert horgenglanus das Sitzmöbel miro – eine, von Wettstein interpretierte Version eines stapelbaren Werkstuhlwurfs aus dem Jahr 1950.

Wettstein interpretierte Version eines stapelbaren Werkstuhlwurfs aus dem Jahr 1950. In diesem Modell erneuert horgenglanus und ist das erste Modell einer grossen Reihe von Stuhlfertwürden, die Hannes Wettstein bis 2007 für das Unternehmen entwirft. Insbesondere mit Iyra hat er ein ganzes System geschaffen, das insgesamt 32 Varianten umfasst, dazu gehören neben Stühlen wie matura, epos und lounge auch ein Tisch und ein Barhocker. Dabei beschafte,



## jürg bally

*\*25. März 1923, Münsingen, Schweiz; † 9. Juni 2002, Zollikon, Schweiz.*

Nach einem Architekturstudium an der ETH Zürich (1948-51) führt Jürg Ballys Weg nach Kanada und in die USA (1952-54), wo er in New York als freier Designer für Knoll International arbeitet. Zurück in der Schweiz entwirft er Wohn- und Büromöbel, agiert als Innenarchitekt für private Domicile, die Gastronomie und Räumlichkeiten von Unternehmen, sowie als Inhaber eines Einrichtungsgeschäfts. In allen Disziplinen bleibt er immer, einem konstruktiven Ansatz folgend, der experimentierfreudig. Jürg Bally versteht Design als zusammenhängenden Prozess und es widerstrebt ihm die Kontrolle über seine Projekte ab einem gewissen Punkt abzutreten. Nicht zuletzt deshalb konnten viele seiner Ideen nicht umgesetzt und seriell produziert werden.

Ein grosser Wurf pelngt Bally 1951 mit dem S.T.-Tisch. Eine ausgefeilte Mechanik ermöglicht es den Tisch in der Höhe zu verstellen. In der niedrigsten Einstellung ist er ein Beistell- oder Couchtisch, in der obersten ein komfortabler Esstisch. Jürg Bally will damit eine Antwort auf die veränderten Wohnverhältnisse und steigende Mobilität der damaligen Zeit liefern. Die Konstruktion des S.T.-Tisches ist so simpel wie genial: Eine Tischplatte auf drei gekreuzten Beinen mit einer zeitgemässen und zukunftsweisenden Auffassung von Wohnkultur.

Dabei ist es dem Ingenieur und Designer Daniel Kunzner gelungen die anspruchsvolle Mechanik des Tisches mit heutiger Expertise zu perfektionieren.

1956 eröffnet Bally in der Zürcher Altstadt ein Einrichtungsgeschäft, in dem über Jahrzehnte Möbel, Wohntextilien und Lampen von ihm und Marken wie Hermann Miller oder Knoll International zum Verkauf stehen. Dazu gehört auch eine Galerie für Objekte an der Schnittstelle von Kunsthandwerk und Kunst. Das Geschäft etabliert sich, nicht zuletzt dank Ballys Fraico, als lebhafter kultureller Begegnungsort.

In den 1980 Jahren gibt Jürg Bally sein Wissen und seine Erfahrung als Dozent weiter. So hält er gemeinsam mit seinem Bruder Alexander „Industrial Design“-Workshops an den Universitäten von Pittsburgh und Columbus/Ohio und unterrichtet ab 1988 für zwei Jahre Möbeldesign an der Fachschule für Innenarchitektur in Basel (heute Schule für Gestaltung Basel).



sich Wettstein besonders detailliert mit technischen Aspekten, die für die Gestaltung und Herstellung des Möbils relevant sind. So entwickelt er Sitzmöbel mit unterschiedlichen Funktionen und Massen, die sich in viele Einrichtungs- und Architekturstile integrieren lassen. Eine beträchtliche Anzahl der Entwürfe aus dem 20. Jahrhundert werden bis heute durchgehend produziert. Andere erleben eine Renaissance und sind, als Reeditio wieder Teil der aktuellen Kollektion. Dazu gehören auch einige horgenglanus-Modelle des Schweizer Gestalters Hans Bellmann aus den 1950er Jahren, 2016 werden der atellertisch, das stapeltischchen und der ga stuhl neu aufgelegt. Hans Bellmann zählt zu den Wegweisern der klassischen Moderne in der Schweiz, seine zeitlos-eleganten Entwürfe bestechen durch eine minimalistische Formensprache und Leichtgewicht. Zudem ist der Tisch flexibel und leicht zerlegbar, ein Aspekt der heute, wie damals von Bedeutung ist. In einem anderen Fall hat ein grosser Entwurf eines Schweizer Designers erst spät den Weg zu horgenglanus gefunden: Der «S.T.-Tisch» von Jürg Bally aus dem Jahr 1951, welcher heute als Schweizer Design-Klassik gilt. Die Konstruktion ist so simpel wie genial. Die Tischplatte liegt auf drei gekreuzten Beinen, die durch ein bewegliches Zapfenscharnier verbunden sind. Der Entwurf des Tisches wurde von horgenglanus überarbeitet und im Jahr 2014, in einer Neuedition unter dem Namen epos.tisch, wieder aufgelegt. Dabei ist es gelungen die anspruchsvolle Mechanik des Stuhls in verteilbaren Tischen in rund 400 Arbeitsstunden mit heutiger Ingenieurwissen zu perfektionieren. In der niedrigsten Einstellung ist er ein Beistell- oder Couchtisch, in der obersten ein komfortabler Esstisch.

Die Kollektion von horgenglanus ist in vielen privaten und halböffentlichen Räumen präsent. Die Sitzmöbel und Tische finden sich in Restaurants, Hotels, Cafés, Kirchen, Besucherzentren, Theatern, Stadtlern, Privatkliniken und Seniorencentren. Vom Bundeshaus in Bern bis hin zum hochgelegenen Restaurant Europas auf dem Jungfraujoch lässt es sich auf Stühlen von horgenglanus Platz nehmen. Das Unternehmen stellt für typische Schweizer Werfe. Höchste Ansprüche an handwerkliche Präzision, Qualität und Dauerhaftigkeit der Produkte. Die Kollektion besteht aus zeitlosen Möbeln, die mehr als eine Generation Bestand haben. Nicht zuletzt deshalb wird horgenglanus ausgewählt, um die Schweiz zu repräsentieren. So zum Beispiel als offizieller Partner des House of Switzerland bei den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotchi und 2018 in Korea. Institutionen wie dem Schweizer Heimatschutz setzen bei der Einrichtung der Gebäude auf Entwürfe aus Glarus. Schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts wird im Bundeshaus auf Stühlen von horgenglanus politisiert, die bis heute restauriert und mit neuen Exemplaren ergänzt werden. In dem von Miroslav Sik kuratierten Schweizer Pavillon auf der Architekturbiennale 2012 in Venedig, war der classic als Botschafter vertreten.



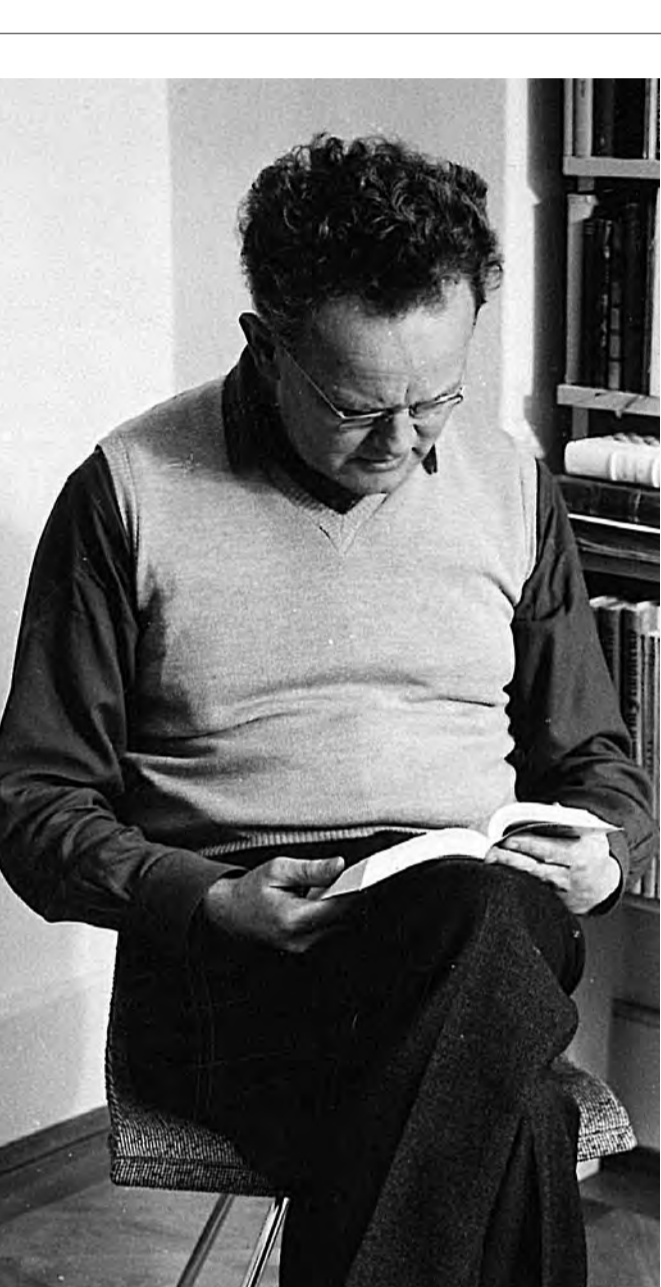
## hans bellmann

*\*25. September 1911, Turgi, Schweiz; † 26. Oktober 1990, Wiggwil, Schweiz.*

Nach seiner Bauzeichnerlehre im Schweizerischen Baden zieht Hans Bellmann 1931 nach Dessau um zum Staatlichen Bauhaus zu studieren. Begegnungen mit Wassily Kandinsky, Lily Reich, Alfred Arndt und Hinnerk Scheper beeinflussen Hans Bellmann und sein Schaffen nachhaltig. Nach nur fünf Semestern erhält er das Bauhaus-Diplom Nr. 115, eines der letzten Diplome vor der Schliessung des Bauhaus, unterschrieben von Ludwig Mies van der Rohe und Ludwig Hilberseimer. Anschliessend arbeitet Bellmann als Architekt im Atelier von Mies van der Rohe in Berlin, kehrt aber aufgrund der politischen Verhältnisse bereits 1934 wieder zurück in die Schweiz. Der Gestalter ist bei einigen renommierten Architekten seiner Zeit tätig, darunter Leopold Boeckler, Rino Tam, Hans Brechtbühler und Alfred Roth. Bei Boeckler ist er unter anderem an der Gestaltung diverser Pavillons für die Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich beteiligt. Beeinflusst durch sein Studium am Bauhaus und die Zusammenarbeit mit Mies van der Rohe verinnlichlicht seine Entwürfe das Lebensgefühl der Nachkriegszeit – eine Zeit des Aufbruchs, der Ressourcenknappheit und wachsender Mobilität. In seinem 1946 gegründeten Atelier entwirft Bellmann Möbel und Produkte für viele namhafte Unternehmen, darunter das Spinnstützengestell, den Kolonialisch oder den einpunktstuhl. Seine Entwürfe zeichnen sich stets durch eine absolute Ökonomie der eingesetzten Mittel und klare, schnörkellose Formen aus. In seinem 1946 gegründeten Atelier entwirft Bellmann Möbel und Produkte für viele namhafte Unternehmen, darunter das Spinnstützengestell, den Kolonialisch oder den einpunktstuhl. Seine Entwürfe zeichnen sich stets durch eine absolute Ökonomie der eingesetzten Mittel und klare, schnörkellose Formen aus. In seinem 1946 gegründeten Atelier entwirft Bellmann Möbel und Produkte für viele namhafte Unternehmen, darunter das Spinnstützengestell, den Kolonialisch oder den einpunktstuhl. Seine Entwürfe zeichnen sich stets durch eine absolute Ökonomie der eingesetzten Mittel und klare, schnörkellose Formen aus.

Dieser Ansatz begleitet auch seine Zusammenarbeit mit horgenglanus: die Ende der 1990er Jahre beginnt, Wettstein beschäftigt sich detailliert mit den klassischen Stuhlmodellen. 1999 lanciert horgenglanus das Sitzmöbel miro – eine von Wettstein weiterentwickelte Version eines stapelbaren Werkstuhlwurfs aus dem Jahr 1950, miro markiert den Neuaufbruch von horgenglanus und ist das erste Modell eines Stuhlfertwürden mit einer kleinen Formensprache und umfassender Funktionalität, die er bis 2007 entwirft, dazu zählen stultus, Iyra, matura, epos und lounge.

Neben seiner Tätigkeit als Gestalter für nationale und internationale Auftraggeber, dioziert Wettstein von Beginn der 1980er Jahren an verschiedenen internationalen Akademien und Fachhochschulen, darunter auch der ETH in Zürich.



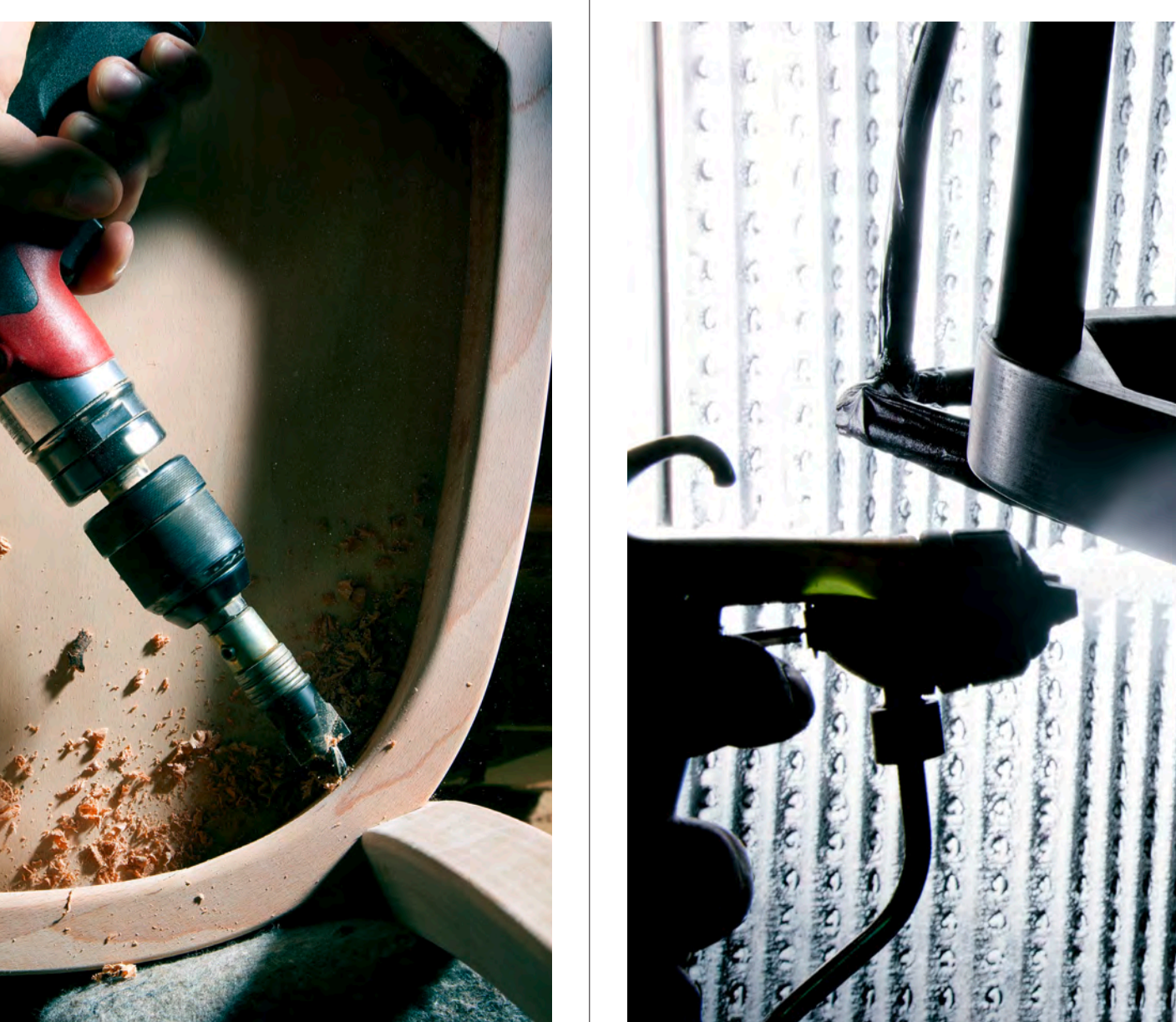
## hannes wettsstein

*\*10. März 1956, Aconso, Schweiz; † 05. Juli 2008, Zürich, Schweiz.*

Hannes Wettsteins beruflicher Werdegang beginnt mit einer Lehre als Hochschüler in Zürich. Die Postmoderne ist gegenwärtig, eine Zeit des Umbruchs. Wettstein ist aussergewöhnlich neugierig, er interessiert sich für Kunst, Architektur, Musik und kann sich für seinen weiteren beruflichen Weg nicht für eine Disziplin entscheiden. Er will die Dinge des Alltags sowie deren Zweck erforschen und verbessern. 1982 sucht er den Austausch und verliert sich dem Büro für Gestaltung in Zürich an. Zu dieser Zeit schließt er gleich mit zwei Entwürfen grosse Erfolge: Der Beuk-Leuchte Strods, die heute als Designklassiker gilt und mit Metro (Beuk), dem ersten Niedervoltsystem auf Kontaktschleifen. Wettsteins gesamtes Werk spiegelt sein übergeordnetes Interesse. Zwischen 1982 und 2008 entwirft und entwickelt er als Autodidakt mehr als 300 Möbel, Produkte, Innenräume und Sesselstühle. Etwa die Einrichtung der Lademokale des Zürcher Modellebaus Frank Flammig, der Stuhl Juliette und der Tisch Ludwig für Baleri, die Armabänder Serie v-matic für Ventura, das Schreibgerät scribble für Larry und Leuchten für Antonio. Mitte der 1990er Jahre entwickelt und gestaltet er die Interieur des Luxushotels Grand Hyatt in Berlin. Büro zehn Jahre später übernimmt er das Sesselprojekt für sieben Formate des Schweizer Fernsehens. Wettstein verfolgt ausser Projekte wie die ständige Weiterentwicklung des Hochens Spider, die er fast drei Jahrzehnte verfolgt. Ein typisches Beispiel für seine permanente Recherche nach der typologischen Essenz eines Alltagsgegenstands.

Dieser Ansatz begleitet auch seine Zusammenarbeit mit horgenglanus: die Ende der 1990er Jahre beginnt, Wettstein beschäftigt sich detailliert mit den klassischen Stuhlmodellen. 1999 lanciert horgenglanus das Sitzmöbel miro – eine von Wettstein weiterentwickelte Version eines stapelbaren Werkstuhlwurfs aus dem Jahr 1950, miro markiert den Neuaufbruch von horgenglanus und ist das erste Modell eines Stuhlfertwürden mit einer kleinen Formensprache und umfassender Funktionalität, die er bis 2007 entwirft, dazu zählen stultus, Iyra, matura, epos und lounge.

Neben seiner Tätigkeit als Gestalter für nationale und internationale Auftraggeber, dioziert Wettstein von Beginn der 1980er Jahren an verschiedenen internationalen Akademien und Fachhochschulen, darunter auch der ETH in Zürich.



## restauraton

horgenglanus Produkte überdauern Generationen. Dabei hinterlässt die Zeit ihre Spuren und jeder Möbelsitz bekommt eine individuelle Patina. Auf einen kleinen Kratzer da, folgt ein grösserer rick dort, Klebestellen können sich nach Jahren lösen, geflochtene Sitz- und Rückenflächen können nach langer Zeit brechen oder das Stuhlpolster ist durchgesessen. Wir nehmen unsere Produkte jederzeit zurück in unsere Manufaktur für eine Restauration und beheben kleine und grössere Schäden fachmännisch. Im Austausch entscheiden wir gemeinsam, welche Arbeiten ausgeführt werden, um die individuelle Geschichte des horgenglanus Produkts zu erhalten. Wir zerlegen beschädigte und geschraubte Produkte in ihre Einzelteile und prüfen den Zustand jedes Elements. Klebestellen werden erneuert, Schrauben und Unterscheiben ersetzt, ist ein Teilstück zu stark beschädigt, können wir es dank unserer Bauteilarchiv durch ein neues ersetzen. Die Oberflächen werden wir wieder entsprechend dem Originalzustand oder nach Kundenwunsch lackiert, nach ausgewählten Farbsystemen, Beizfarbtöne nach Farbkarte, Klarlackierungen in Seidenmatt oder Antikmatt, geölt oder gesiebt. Gerne stellen wir Ihnen Muster zur Verfügung.

**Bezugsmaterialien**
Für unsere Stühle bieten wir eine Reihe von Bezugsmöglichkeiten an. Meistens verarbeiten wir Leder von Gemlich & Söhne. Zudem verwenden wir Kunstleder aus der Kollektion Winter. Als Bezugsoptionen bieten wir auch individuelle Materialien wie Korktrot und Oledan Baumann. In der hausinternen Flachlerei erneuern wir geflochtene Sitz- und Rückenflächen im Jonggeflecht oder als Dänischer Papierschur. In unserer Polsterabteilung ersetzen wir das alte Polstermaterial und bauen das Polster neu auf. Zur Wahl stehen die Standardpolsterung oder die hochwertigere Gurten bespannte Polsterung. Als Bezug bieten wir Stoff wie Leder an, wobei die Stoffe auch mit einer schmutzabweisenden Behandlung erhältlich sind. Gerne prüfen wir, ob ein spezieller Stoff oder Lederwunsch umgesetzt werden kann.

Alle Produkte erhalten neue Gleiter. Wir verfügen über die passenden Gleiter für jeden Bodenbelag. Gemäss den Angaben des Kunden wird der entsprechende Gleiter montiert. Sei es für Metall, Filz, Kunststoff, Teppiche etc. Alle sind grundsätzlich farblos. Ebenfalls bieten wir PTFE-Gleiter (Teflon) an. Diese sind visuell unauffällig und ausser auf raue, für alle Böden geeignet. Wir produzieren hochwertige Alltagsgegenstände und freuen uns, wenn unsere Produkte dank guter Pflege lange ihren Platz einnehmen.

## anfertigung

Wir bieten Ihnen eine Vielzahl von Materialien, Kombinationsmöglichkeiten und Farben an. Auf Wunsch fertigen wir auch Sonderausführungen.

**Holz**
Die Stühle und Tische von horgenglanus werden vorwiegend aus verschiedenen Holzarten hergestellt. Diese beziehen wir seit den 1920er Jahren bei der Firma Corbat SA aus dem Schwizer Jura. Wir bieten unsere Produkte in Buche, Eiche, Kirsch- und Nussbaum sowie in Esche an. Massivholz, Schäl- oder Massivfurnier stehen zur Wahl sowie diverse Verarbeitungsverfahren der Holzoberflächen wie Deckendlackiert nach ausgewählten Farbsystemen, Beizfarbtöne nach Farbkarte, Klarlackierungen in Seidenmatt oder Antikmatt, geölt oder gesiebt. Gerne stellen wir Ihnen Muster zur Verfügung.

**Bezugsmaterialien**
Für unsere Stühle bieten wir eine Reihe von Bezugsmöglichkeiten an. Meistens verarbeiten wir Leder von Gemlich & Söhne. Zudem verwenden wir Kunstleder aus der Kollektion Winter. Als Bezugsoptionen bieten wir auch individuelle Materialien wie Korkrot und Oledan Baumann. In der hausinternen Flachlerei erneuern wir geflochtene Sitz- und Rückenflächen im Jonggeflecht oder als Dänischer Papierschur. In unserer Polsterabteilung ersetzen wir das alte Polstermaterial und bauen das Polster neu auf. Zur Wahl stehen die Standardpolsterung oder die hochwertigere Gurten bespannte Polsterung. Als Bezug bieten wir Stoff wie Leder an, wobei die Stoffe auch mit einer schmutzabweisenden Behandlung erhältlich sind. Gerne prüfen wir, ob ein spezieller Stoff oder Lederwunsch umgesetzt werden kann.

Alle Produkte erhalten neue Gleiter. Wir verfügen über die passenden Gleiter für jeden Bodenbelag. Gemäss den Angaben des Kunden wird der entsprechende Gleiter montiert. Sei es für Metall, Filz, Kunststoff, Teppiche etc. Alle sind grundsätzlich farblos. Ebenfalls bieten wir PTFE-Gleiter (Teflon) an. Diese sind visuell unauffällig und ausser auf raue, für alle Böden geeignet. Wir produzieren hochwertige Alltagsgegenstände und freuen uns, wenn unsere Produkte dank guter Pflege lange ihren Platz einnehmen.

## holz

Buche natur antikmatt	HG 520	Schwarzruss europäisch antikmatt	HG 560
Eiche antikmatt	HG 530	Eiche antikmatt	HG 570
Kirschbaum antikmatt	HG 550	Buche weiss RAL 9010	HG 530
Black Cherry antikmatt	HG 540	Buche hellgrau NCS S 6500-N	HG 540
Esbeer antikmatt	HG 510	Buche grau NCS S 6502-Y	HG 550

Buche Wenge seidenmatt	HG 110	Buche Mahagoni seidenmatt	HG 130
Buche schwarz seidenmatt	HG 203	Buche anthrazit seidenmatt	HG 200
Buche weiss RAL 9010	HG 530	Eiche schwarz antikmatt	HG 580
Buche hellgrau NCS S 6500-N	HG 540	Tische geböbt Räumliche antikmatt	HG 535
Buche gra NCS S 6502-Y	HG 550	Buche Maron seidenmatt	HG 120
Buche Ebony seidenmatt	HG 100	Buche Nuss seidenmatt	HG 101
Buche gewässelt seidenmatt	HG 102		